

Sektion ‚Politische Soziologie‘ der DGS

<http://www.politischesoziologie.eu/>

Programmpapier Nr. 1

(Oktober 1994)

(Auf der Basis des Gründungsantrags an die DGS vom 16.11.93)

Wie der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Prof. Dr. Lars Clausen, noch im 'Soziologie'-Sonderheft 1993, S. 5, beobachtet hat, fehlte es bis dato in der DGS an einer Sektion, die sich mit "Politischer Soziologie" beschäftigt. Die Arbeitsgruppe 'Soziologie der Politik' sieht es als ihre Aufgabe an, diese Lücke zu füllen, denn die gegenwärtigen Umstände fordern stärker denn je zur vereinten Anstrengung für die Festigung einer organisierten Plattform zur Politischen Soziologie auf: Die Thematisierung von 'Politik' in der und durch die Soziologie erscheint angesichts der vielfältigen aktuellen Entwicklungen, die die (globalen, nationalen und lokalen) Grundlagen, Regeln und Ordnungen vieler Gesellschaften verändern, besonders dringlich.

Zwar ist bekannt, daß Politische Soziologie auch in anderen verbandsmäßigen Zusammenhängen betrieben wird (etwa innerhalb der Vereinigung der Politikwissenschaftler) und daß dort die Themen einer konventionell verstandenen Politischen Soziologie behandelt werden. Der Arbeitsgruppe 'Soziologie der Politik' geht es aber darum, diese Themen wieder in das Zentrum der Debatte innerhalb der DGS zu stellen und sie dabei gleichzeitig wieder an die allgemeine soziologische Theorie anzuschließen.

Die Arbeitsgruppe dient als Forum, auf dem zum einen konventionelle und berechtigte Themen der Politischen Soziologie - wie politische Parteien, Verfassungen, Institutionen, Wahlen und politische Meinungen - debattiert und 'resoziologisiert' werden. Zum anderen sieht es die Arbeitsgruppe als ihre Aufgabe an, den herkömmlichen Politik-Begriff zu entkonventionalisieren und mit soziologischem Gehalt aufzufüllen. Denn daß Politik mehr und anderes ist als das, was als 'Politiker' etikettierte Akteure tun, mehr und anderes auch als das, was in als 'politisch' definierten Institutionen und Organisationen stattfindet, mehr und anderes schließlich als das, was als 'das politische Geschehen' inszeniert und vermittelt wird, mehr und anderes mithin als das, was von der Politikwissenschaft disziplinär 'verwaltet' wird, das ist der zweite Grund dafür, eine 'Soziologie der Politik' voranzutreiben.

Politik kann nicht mehr hinlänglich erfaßt werden, wenn man sie (weiterhin) nur mit einem auf die traditionellen Entscheidungskontexte und Institutionen beschränkten Blick betrachtet. Politik zeigt sich nämlich zunehmend (wieder) als aus diesen freigesetzt und in die Lebens- und Praxiszusammenhänge des Alltags diffundiert.

Das thematische Feld einer 'Soziologie der Politik' reicht somit zumindest von den 'großen' politischen Institutionen unterschiedlichster Zeiten und Gesellschaften über das Politikmarketing, die Praxis und die Wissensbestände der Politiker sämtlicher institutioneller Ebenen und mannigfaltige sub- und gegenpolitische Aktivitätsfelder bis hin zu den oft diffusen 'Mikropolitiken' des Alltags in heterogenen Zusammenhängen. Politik wird dadurch wieder als 'sozial' zugänglich und disponibel erkennbar - als genuiner Gegenstand von Soziologie.

Diese doppelte Aufgabe der Arbeitsgruppe, konventionelle Themen der Politischen Soziologie zu resoziologisieren und unkonventionelle Themen für die Politische Soziologie zu erschließen, bedeutet, diese aus den engen Bezügen der Gegenwart, der eigenen Kultur und vorgeprägter institutioneller Kontexte herauszulösen. Es wird daher die Absicht verfolgt, die in der Arbeitsgruppe behandelten Themen möglichst unter einer historischen, interkulturellen und institutionell flexiblen Perspektive zu betrachten. Ein besonderes Anliegen besteht auch darin, der Politischen Soziologie (wieder) die Dimension des Konflikts und dessen Transformation und Überlagerung mit anderen sozialen Konflikten zuzuführen. (Es ergibt sich unter dieser Zielsetzung gleichsam 'von selbst', daß sich die Arbeitsgruppe um Kontakte zu anderen Einrichtungen kümmert, wie etwa dem CPS der ISA, aber auch zu Sektionen der Politischen Soziologie in anderen Ländern.)